

Klimawandel im Anthropozän

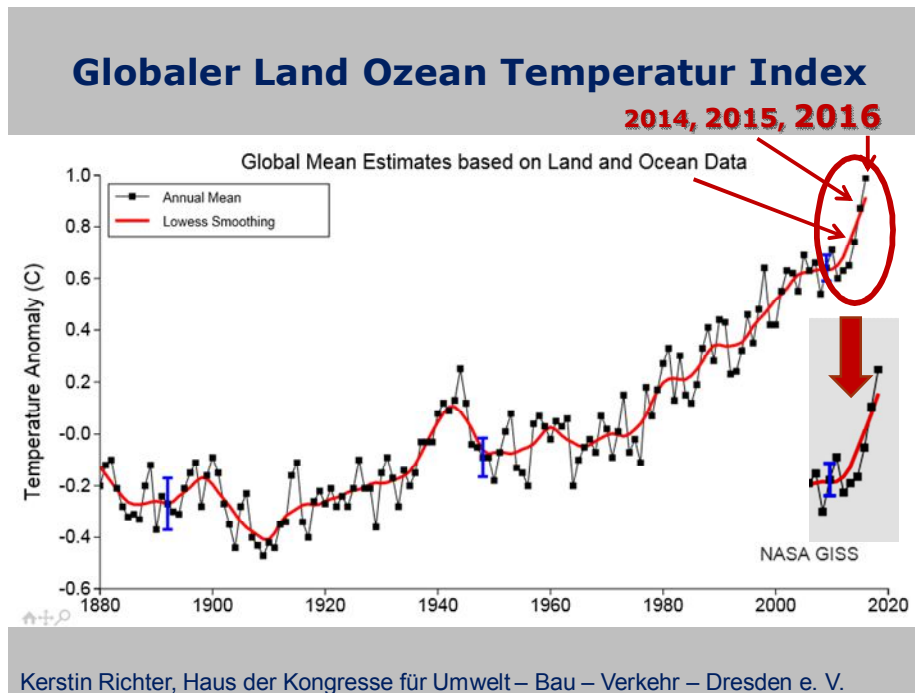
Der Klimawandel ist lt. Prof. Dr. Ch. Bernhofer, Technische Universität Dresden, eine der großen Herausforderungen der Menschheit! Der im September 2013 erschienene Teilbericht 1 des Fünften Sachstandberichtes des IPCC unterstreicht, dass die von Menschen verursachte Emission klimarelevanter Gase die hauptsächliche Ursache für eine entscheidende Verstärkung des natürlichen Treibhauseffektes darstellt. Am 09. Mai 2013 überschritt die CO₂-Konzentration der Atmosphäre erstmals 400 ppm (Quelle: Wetterbehörde NOAA) Je nach Entwicklung von Bevölkerung, Wirtschaft und Klimaschutz wird bis 2100 eine weitere Erwärmung zwischen 0,9 bis 5,4 K prognostiziert. Ein solcher Klimawandel zieht global, national und regional zwangsläufig dramatische Konsequenzen nach sich. Signifikant ist die bereits stattgefundene Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur von 1880 bis 2018 um 0,98°C. (Quelle: NASA)

Wetterextreme führen oft zu dramatischen Schäden und werden von der Wissenschaft durch nachfolgende Auswertungen der erreichten Maximalwerte sowie der Ereignisdauer bedingt den Klimawandel zugeordnet.

Das Jahr 2016 war nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes global das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung 1850, das Jahr 2014 stellte in Sachsen das wärmste je gemessene Jahr dar.

Das PotsdamInstitut für Klimafolgenforschung beschreibt für das Starkregenereignis im Juni 2013 in neun Staaten Mittel- und Südeuropas, die Hitzewelle in den USA von Jahresbeginn bis Juni 2012, die Moor- und Waldbrände in Russland Ende Juli – bis September 2010, die Flut in Pakistan im August 2010 sowie die Dürre- und Hitzeperiode im Juli/August 2003 in Süd- und Westeuropa identische Ursachen.

Auch in Mitteleuropa hat die Erderwärmung bereits gegenwärtig zu einer bemerkenswerten örtlichen und jahreszeitlichen Umverteilung der Niederschläge, zu einer Erwärmung der unteren Atmosphäre, verbunden mit einer Zunahme der Sommertage und heißen Tage von Frühjahr bis Herbst, einer Abnahme von Frosttagen im Winter sowie zu einer Häufung von Extremwetterereignissen geführt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass bereits gegenwärtige, klimatische Veränderungen mit gravierenden Folgen für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, die Pflanzen- und Tierwelt sowie die einheimische Bevölkerung verbunden sind und künftig verstärkt sein werden. (Quelle: NASA)



Referentin:

Kerstin Richter; Projektorganisatorin, Dipl.-Ing. (FH) f. Pharmazie, Medienmanagerin (VWA), Staatl. zertifizierte Waldpädagogin, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin